

## 2010er-Jahre in Backnang | Architektur

Kubische und kantige Formen wurden in den 2010er-Jahren immer beliebter. Das Architekturbüro Architektur 6H, Stuttgart, bezog sich beim Pavillon auf der Bleichwiese (2010 – 2011) auf den benachbarten Schweizerbau. Äußerlich mit grauen Klinkern verkleidet, zeigt die Bar im Inneren Sichtbeton. Den um einen Lichthof gruppierten Kubus des Gesundheitszentrums entwarf die ARP Architektenpartnerschaft Stuttgart (2011 – 2013). Klare Formen prägen das Geschäftshaus Depot (2013 – 2014, Architekten EPA Planungsgruppe, Stuttgart). Durchlöchernde Ziegelfassaden sind das Merkmal des fünfgeschossigen City-Parkhauses in der Gerberstraße (2013, Mattes Sekiguchi Architekten, Heilbronn). Als „Brückenkopf“ überragt das Wohn- und Geschäftshaus Vital-Quartier die umgebende Bebauung (2014 – 2015, Jarcke Architekten, Freudenstadt).

Ein kubischer Solitär markiert am Schillerplatz den Beginn der Stuttgarter Straße (2014 – 2015, Architekt Jörg Wolf, Backnang). Die mit zwei stehenden Formaten in zwei Größen abwechselnd rhythmisierten Fenster sind etagenweise versetzt. Der Bau kontrastiert zu den benachbarten Bauten und nimmt die von diesen vorgegebene Baulinie nicht auf. Den Schulkomplex des ehemaligen Seminars ergänzte Marc Köngeter durch die Mensa „Schicke Möhre“ (2017 – 2018) für die Schickhardt-Realschule.

Das Gelände des 2014 geschlossenen und dann abgerissenen Kreiskrankenhauses wurde neu gestaltet. Auf Basis des 2015 aufgestellten Bebauungsplans entstand eine frei gruppierte, von der Baugenossenschaft, der Kreisbaugesellschaft und der Städtischen Wohnbau Backnang durchgeführte Wohnbebauung. 2019 wurden das Dietrich-Bonhoeffer-Apartmenthaus für Demenzzranke (Architekt Fritz Kempf, Architektengruppe Dorner und Partner Nagold, Altensteig) und das stationäre Hospiz der Hospizstiftung Rems-Murr eröffnet.

Glasfronten belichten die 2014 fertiggestellte Zentrale von RIVA GmbH Engineering. Das Gebäude wurde als „Beispielhaftes Bauen“ von der Architektenkammer Baden-Württemberg ausgezeichnet.

Das Stuttgarter Architekturbüro Webler und Geissler entwickelt ein modulares System, wodurch die drei Hallen aus wenigen standardisierten Bauteilen gebaut werden konnten. Für Aufsehen sorgte 2018 die Idee des Architekten Helmut Jahn in Chicago für ein Hochhaus an der Etwiesenbrücke und ein von RIVA-Eigentümer Hermann Püttmer initiiertes Quartier Backnang West.

Mit der markanten Rundung setzte das Wohn- und Geschäftshaus Stuttgarter Tor einen städtebaulichen Akzent (2018 – 2020, Architekt Jörg Wolf, Backnang). Die langgestreckte Wohnanlage in der Gartenstraße besitzt eine Horizontalbetonung (2014 – 2018, Architekt André Lang).

Ein flacher zweigeschossiger Holzbau mit einer Wandverkleidung aus sibirischer Lärche ist das 2017 eröffnete Hebammen- und Geburtshaus im Blütengarten (Architekt Marc Köngeter, Backnang). 2011 – 2012 entstanden nach Plänen des Architekten Peter de Wit vom Architekturbüro I-Plan Gesellschaft mbH die Murrbäder Backnang Wonnemar mit an einen Hang über der Murr angeschmiegtten Baukörpern.

## 2010er-Jahre | Industrie – Technik

Die Abhängigkeit Backnangs von den Großunternehmen war nicht unproblematisch, was sich im Laufe der Zeit auf dramatische Weise zeigen sollte, als immer mehr Arbeitsplätze in den vier Leitindustrien verloren gingen. Dem versuchte die Stadt entgegenzusteuern, indem man seit den 1960er-Jahren Gewerbegebiete auswies, in denen sich kleinere und mittlere Betriebe niederlassen konnten. Dazu gehört das von Backnang und Aspach gemeinsam in einem Zweckverband betriebene Industrie- und Gewerbegebiet Lerchenacker an der B 14, auf dem sich auch das Unternehmen RIVA GmbH Engineering angesiedelt hat.

Der Premiumhersteller von Glas- und Metallfassaden mit Referenzprojekten in Berlin, Frankfurt am Main und vor allem Saudi-Arabien nutzt in seinem umfangreichen Maschinenpark modernste Techniken.



2017 Annonay-Anlage | Annonay-Straße



2014 Fräsen: Synchrones Zusammenspiel von 6 Spindeln auf 10 m | RIVA GmbH Engineering